



Liebe Freunde,

der eine oder andere hat es schon gehört: Seit ein paar Wochen bin ich wieder stärker in der Community engagiert. Unter dem Projekttitel: „Landeskoordination schwule Seniorenarbeit in NRW“ bin ich beim Rubicon in Köln angestellt. Gefördert wird das Projekt vom Land NRW, von der Stiftung Wohlfahrtspflege und aus Eigenmitteln der Kölner Sozialwerks für Lesben und Schwule.

Seit den achtziger Jahren bin ich aktiv in dem Feld, das früher „Schwulenbewegung „ genannt wurde: Ostertreffen im Waldschlösschen, Triviatas, Aids-Hilfe Köln und NRW, Herzenslust, IWWIT. Vielleicht kennt ihr mich auch als Sr. George, vom CSD-Empfang in Köln.

Warum „Schwule Seniorenarbeit“? Zugegeben: Senioren, Gay and Grey, Silver Surfer, golden ager, älterer Schwuler – wer ist das schon gerne? Aber älter werden, heißt ja nicht zwangsläufig: Rückzug, Inaktivität, Mümmeldasein! Ich stelle mir vor, dem objektiven biologischen Alternsprozess mit einer verjüngenden inneren Haltung zu begegnen.

Klar, auch ich bin „in die Jahre“ gekommen. Gerade weil ich auf dem Weg zum „Pensionado“ bin, hat mich die neue Aufgabe gereizt. Wir haben als offen lebende schwule Männer in den vergangenen Jahren viel bewegen können. Wir haben uns emanzipiert, uns den Herausforderungen der AIDS-Krise gestellt und stehen jetzt vor der Frage: wie lebe ich als älterer Schwuler. Um wen kümmere ich mich und wer kümmert sich um mich? Welche Angebote gibt es für mich? Wo kann ich mich informieren? Wie will ich wohnen? Und das nach wie vor in größtmöglicher Freiheit, Selbstverständlichkeit und Unabhängigkeit. In Würde alt werden und sein, das ist für unsere Generation „Stonewall“ unabdingbar!

Aufgaben gibt es viele!

Ganz oben auf der Agenda steht der direkte Kontakt zu den bestehenden Gruppen älterer schwuler Männer vor Ort. Neue Gruppen anzuregen, beim Aufbau zu unterstützen, sie mit anderen Gruppen (Sport, Freizeit usw.) zu vernetzen. Aber auch die Sensibilisierung der schwulen Community für unsere immer größer werdende Gruppe (Demografischer Wandel) liegt mir am Herzen: occupy Jugendwahn! Und ein „Stresstest“ für die Angebote der offenen Seniorenarbeit anderer Träger, oder warum nicht: die Öffnung unserer Angebote für heterosexuelle Menschen.

All das gehört dazu. Immer in dem Bewusstsein, wir gestalten unsere Leben selbst. Wir möchten frei und selbstbestimmt lieben und leben: auch im Alter! Wir sind: IMMER DABEI.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und auf die Zusammenarbeit mit möglichst vielen von Euch. Immer dabei!

Euer Georg Roth

Gefördert von:



Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

